

Y. N. 54879

HOCHENEGG  
KRAPFENWALDGASSE 12.

GRINZING, am

7. October 200

Hochgeehrte gnädige Frau!

Wenn Sie und Ihre Frau Schwenter mich  
immer so gütig gewesen wären, mich wegen  
meiner Überbürdung mit Arbeit nicht zu beun-  
theilen, so müßte ich wirklich fürchten, dass  
mir die Damen wegen meiner Schreibfaulheit  
erstlich zürnen. Aber thatsächlich: wenn ich  
schon früher manchmal Nachlaß verdiente, so  
verdienen ich dieselbe umso mehr jetzt. Von meinem  
Jagdaußflug, den ich Dienstag den 25/9 antrat, würde  
ich schon Mittwoch also am nächsten Tage zurück

dringende Telegramme zurückgeholfen. Ich mußte  
um Mitternacht bei einem schauderhaften Hasel  
u. Quittsturm von der Jagd hütte absteigen u. per  
Extrazug wieder nach Wien fahren, unterwegs erfuhr  
ich dann noch den Tod meines Lehrers. Freitag mußte  
ich wieder verreisen u. kehrte erst Montag Früh nach  
Wien zurück. Seither lebe ich in Wien in einer Höhe wie  
noch nie. Während des Sommers haben sich eine  
hassige Patientin angehängt, die alle operirt sein  
wollen, u. die meine Ordination so überfüllen, dass  
ich 2mal bis um  $1/27$  zu thun hatte und fast täglich  
mehrere Operationen, gestern vier, bei Loth machen mußte.  
Und zu dieser Arbeit mußte ich noch die Supplirung  
der verwaisten Klinik übernehmen, so dass ich Vor-  
mittag von 9 bis  $12\frac{1}{2}$  im Allg. Kranthenhause





zu thun habe und ausserdem dann noch zu Hause  
die gauen zu Anfang immer besonders zutrücken  
administration Schriftstücke erledigt muss. Bisher  
kam ich auf diese Arbeit ganz gut zu, nur war ich  
immer schon beim Abendessen so müde dass mich die  
Lüfte zu fühlte, i. ich mit aller Energie dann nicht mehr  
zum Briefschreiben kam.

Da ich Ihnen, Excellenz, i. Ihre freundlichen Worte nicht  
bloß eine dankende Bestätigung des empfangenen Wohlwollens  
und einen kleinen Dank für die Einladung auf Hirsch  
schicken wollte, musste ich mich diesem Brief auf  
d. Sonntag lassen.

Es freut mich sehr, dass es auch meiner, sehr  
geehrten Ehefrau Patientin leid freundlichere  
Bericht gut geht, und ich bei dem Wetter dank-  
bar, da es gestattet, dass wenigstens ein Theil



des Sommers nachgezogen werden kann. Bisher  
habe ich den Plan, mich persönlich von da fort,  
während der Reconvalescenz in Lieren zu überreißen,  
noch nicht aufgegeben. Da ich am 15/IX mit den  
Vorlesungen beginnen muss und dann natür-  
lich nicht mehr abkomme, hoffe ich noch in  
der nächsten Woche Rommen zu können. Vor-  
läufig habe ich meinen Preis für Donnerstag geplant.  
Jedenfalls werde ich so frei sein mich noch belegen  
sich auszusagen. Da Excellenz es erlauben, werde  
ich meinen Nutzen mitnehmen, vielleicht entschädigt  
meine Weidmannsheit in Lieren für den Jagdentsatz  
in Stadt.

Mit der Bitte für mich u. Ihre Frau Schwester vor allem,  
dann aber auch für Ihre Töchter u. die Damen Ihrer  
Familie meine besten Empfehlungen entgegen zu nehmen  
zürche ich mich als Stilleben ganz ergeben  
Hann